

N i e d e r s c h r i f t
über die 26. - öffentliche - Sitzung
des Unterausschusses „Tourismus“
des Ausschusses für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung
am 18. September 2025
Hannover, Landtagsgebäude

Tagesordnung:

Seite:

1. **Konzept und Sachstand Landesgartenschau Bad Nenndorf 2026**
Vorstellung durch die Landesgartenschau Bad Nenndorf gGmbH 4
Aussprache 7
2. **Mobilitätsinfrastruktur im Tourismus stärken - Masterplan Mobilität Ostfriesische Inseln unterstützen**
Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - [Drs. 19/8239](#)
Beginn der Beratung 10
3. **Terminangelegenheiten** 11

Anwesend:

Mitglieder des Unterausschusses:

1. Abg. Oliver Ebken (SPD), Vorsitzender
2. Abg. Karin Emken (SPD)
3. Abg. Frank Henning (SPD)
4. Abg. Björn Meyer (SPD)
5. Abg. Philipp Meyn (SPD)
6. Abg. Claus Seebeck (i. V. d. Abg. Saskia Buschmann) (CDU)
7. Abg. Axel Miesner (CDU)
8. Abg. Jonas Pohlmann (CDU)
9. Abg. Colette Thiemann (CDU)
10. Abg. Christian Schroeder (i. V. d. Abg. Sina Maria Beckmann) (GRÜNE)
11. Abg. Tamina Reinecke (GRÜNE)
12. Abg. Ansgar Georg Schledde (AfD)

Von der Landtagsverwaltung:

Regierungsrat Martin.

Niederschrift:

Regierungsrat Dr. Ramm, Stenografischer Dienst.

Sitzungsdauer: 14:00 Uhr bis 15:25 Uhr.

Außerhalb der Tagesordnung:

Billigung von Niederschriften

Der **Unterausschuss** billigt die Niederschriften über die 22., 23. und 24. Sitzung.

Tagesordnungspunkt 1:

Konzept und Sachstand Landesgartenschau Bad Nenndorf 2026

Vorstellung durch die Landesgartenschau Bad Nenndorf gGmbH

Präsentationsgrafiken: (**Anlage**)¹

GF **Lotz** und GF'in **Stang** führen zu den Vorbereitungsarbeiten, dem Sachstand sowie dem Konzept für die Landesgartenschau vom 29. April bis zum 18. Oktober 2026 in Bad Nenndorf aus:

Rahmendaten

- Geländegröße: 34 Hektar
- Bis zu 600 000 erwartete Besucherinnen und Besucher
- Über 1 500 geplante Veranstaltungen
- Bereits mehr als 16 000 verkaufte Dauerkarten und damit höhere Vorverkaufszahlen als bei vorherigen niedersächsischen Landesgartenschauen
- Erste Landesgartenschau Niedersachsens mit der Möglichkeit, per Zusatzkarte auch Hunde mit auf das Gelände zu nehmen, was ein sehr positives Echo zufolge gehabt habe
- Gelände solle nach Abschluss der Landesgartenschau weitestgehend - abzüglich temporärer Projekte - erhalten bleiben und einen langfristigen Mehrwert für die Stadt Bad Nenndorf darstellen, die ein Investment in Höhe von 39 Millionen Euro vorgenommen habe

Infrastruktur und Erreichbarkeit

- Gute Anbindung nach Hannover für Pkws, Nahverkehr und Radfahrende
- Zusätzliche 1 500 Parkplätze an der B 65, da Bad Nenndorf bislang bei Großveranstaltungen unter erheblichem Parkplatzmangel gelitten habe
- Neuer Eingang auf der gegenüberliegenden Seite des Kurparks
- Neuer Knotenpunkt an der B 65: ursprünglich als temporäre Lösung geplant, zwischenzeitlich politisch beschlossen, diesen dauerhaft zu erhalten
 - o Gespräche mit der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr bereits geführt; abschließendes Verfahren nach Ende der Landesgartenschau vorgesehen
- Neu angelegte Parkplätze sollten dauerhaft fortbestehen und künftig auch als Wanderparkplätze fungieren

Förderung

- Fördermittel aus acht verschiedenen Programmen eingeworben
- Förderquote bei rund 66 %; ca. ein Drittel der Kosten trage Bad Nenndorf aus Eigenmitteln

¹ Diese Anlage zur Niederschrift ist aufgrund ihrer Dateigröße separat mit den Sitzungsunterlagen des Unterausschusses für Tourismus im Intranet des Landtags verfügbar.

Besondere Maßnahmen

- Errichtung einer Brücke über die B 65 zur Verbindung des durch die Straße derzeit unterbrochenen historischen Kurparks
 - o Nebeneffekt der Brücke: verbesserter Zugang zum Deister zur Verbesserung der Nutzbarkeit als Naherholungsgebiet für Wanderungen und Radsport

Herr **Rehren** (Projektleitung Stadt Bad Nenndorf) hebt zentrale **Bauvorhaben** hervor:

- Liegehalle (Folien 9 bis 14)
 - o Bauliche Erneuerung der Halle; künftig primär für Kunstausstellungen und Gastronomie nutzbar
 - o Ergänzende Entstehung einer Teichanlage mit Wasserspielplatz und Treppen
- Landschaftspark (Folien 15 bis 23)
 - o Neuanlegung historischer Wege im Zuge der Sanierung; Ergänzung durch neue Wegeachsen
 - o Barrierefreie Erreichbarkeit möglichst aller Ziele im Kurpark inklusive des Galenbergs nicht vollumfänglich, aber weitgehend umsetzbar
 - o Vorgesehene Neuinterpretation historischer Staffagebauten wie Birkenhaus, Knüppelhaus, Borkenhaus und Waldtempel
- Wiesenpark (Folien 24 bis 33)
 - o Erweiterung des ursprünglichen Parkgeländes mit Panoramaweg, Erlebniswäldchen und Angeboten zur sportlichen Betätigung
- Erschließung Deisterseite (Folien 35 bis 38)
 - o Ersetzung der derzeitigen Bedarfsampel für den Übergang zwischen der Kurparkseite am Galenberg und dem Deister durch eine Treppenanlage

Hierzu merkt GF **Lotz** an, der aktuell eher karge Eindruck sei der Baustellensituation geschuldet. Der Kurpark stehe vollständig unter Denkmalschutz und unterliege zugleich weiteren Schutzvorgaben wie Natur- und Heilquellenschutz. Entsprechend würden alle Maßnahmen in enger Abstimmung mit Denkmalschutz-, Naturschutz- und Wasserbehörden sowie weiteren Fachstellen umgesetzt. Im Zuge der Arbeiten würden im Oktober 2025 über 500 Bäume gepflanzt und rund 5 600 m³ mit zusätzlichen Stauden, Büschen und Beetpflanzen versehen. Das Gelände werde so mit nach Abschluss der Bauphase wieder ein grünes Erscheinungsbild erhalten.

Frau **Schittek** (Projektleitung) führt im Weiteren zum Projekt **Wunderwerkstatt** (Folien 40 bis 42) aus, das als „Klassenzimmer im Grünen“ einen Bildungsraum für nachhaltige Entwicklung bieten solle:

Ziele

- Verbindung von Naturerleben und Zukunftsgestaltung

- Bildung anschaulich und greifbar machen
- Eröffnung multimodaler, vielfältiger Bildungswege
- Etablierung als kreativer und außerschulischer Lernort

Umsetzung und Formate

- Lernangebote für Schulgruppen mit der Möglichkeit gemeinsamen Lernens
 - o Reihe „Schulen lernen von Schulen“ (freitags): Von Schulgruppen erarbeitete Themen und Projekte
- Praxisnahe, interaktive, partizipative und kompetenzfördernde Formate

Didaktische Grundlagen

- Orientierung an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs), die global genutzt und in Schulen verpflichtend gelehrt würden
- Curricula verschiedener Jahrgänge berücksichtigt, sodass Inhalte in Lehrpläne integrierbar seien
- Unterstützung für Lehrkräfte bei der Vermittlung von Pflichtinhalten

Daraufhin konturiert sie die Veranstaltungsreihe **Bands, Beats und Bete** (Folien 43 bis 55) und hebt einzelne Programmpunkte hervor:

- Insgesamt ca. 1 500 Angebote zuzüglich Bildungsformate und private Feiern
- Region solle umfassend präsentiert werden
- Ergänzend auch überregionale Beiträge
- Thementage als Verbindung der einzelnen Veranstaltungsbühnen und Projekte

GF **Lotz** erläutert, Bad Nenndorf sei zwar Ausrichtungsort, die Landesgartenschau müsse jedoch als Veranstaltung der gesamten Region verstanden werden. (Folien 56 bis 58)

- Alleinige Bewältigung durch die Stadt angesichts der Dimension nicht möglich; zum Beispiel würden etwa 120 000 Übernachtungen erwartet
- Einbindung eines umfassenden Netzwerks regionaler Partner wie der ÜSTRA, der SVG, Hoteliers und kultureller Einrichtungen zur gemeinsamen Präsentation sowie zur Sicherstellung der Durchführbarkeit

Anschließend stellt er den **Pavillon der Regionen** vor, in dem regionale Akteure ihre Angebote präsentieren könnten (Folien 59 bis 60), und berichtet über die **Sponsor-Partnerschaften** (Folien 62 bis 63).

Aussprache

Frau **Schittek** (Projektleitung) bestätigt auf Nachfrage der Abg. **Melanie Reinecke** (CDU), alle Veranstaltungen mit Ausnahme der Special Events von Living Concerts (Folie 55) könnten mit den Tages- und Dauerkarten besucht werden. Der Zutritt zu letztgenannten Veranstaltungen wäre für Besitzende von Dauerkarten allerdings vergünstigt möglich. Am Wochenende werde das tägliche Programm länger dauern als unter der Woche.

Auf eine Frage des Abg. **Oliver Ebken** (SPD) zur Finanzplanung antwortet GF'in **Stang**, die Gemeinde habe zunächst eine Machbarkeitsstudie von einem Büro aus Nordrhein-Westfalen erstellen lassen, deren Ansätze jedoch nicht vollumfänglich auf die niedersächsischen Strukturen übertragbar gewesen seien. Der Finanzrahmen sei eingehalten worden, es habe jedoch kurzfristig eine Reserve für die Errichtung zusätzlicher Infrastruktur wie Strom- und Wasseranschlüsse eingeplant werden müssen.

Von politischer Seite sei das Vorhaben unterstützt worden. Die Vorlage von Berichten zu Projektstand, Angeboten und Ausschreibungsergebnissen habe regelmäßig stattgefunden.

GF **Lotz** ergänzt, die initiale Idee zur Durchführung der Landesgartenschau sei vom Samtgemeindebürgermeister ausgegangen, der im Rat die Beauftragung einer Machbarkeitsstudie durchgesetzt habe. Diese Studie aus dem Jahr 2020 sei positiv bewertet worden und habe sodann zur Entscheidung für eine Bewerbung geführt. Durch die COVID-19-Krise, den Russland-Ukraine-Krieg und die steigende Inflationsrate hätten sich die Voraussetzungen zwischenzeitlich jedoch maßgeblich verändert. Dennoch sei es gelungen, den Finanzrahmen im baulichen Bereich weitgehend einzuhalten.

Da jedes Bundesland eigene Strukturen und Zeitintervalle für Landesgartenschauen habe, gebe es kein allgemeines Handbuch und in Niedersachsen weniger Erfahrungswerte als in Bundesländern mit jährlich stattfindenden Gartenschauen. Dort existierten etwa übergeordnete Gesellschaften mit dauerhafter Geschäftsführung, während in Niedersachsen Zuständigkeiten für Geschäftsführung, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit jeweils neu verteilt würden. Dies erschwere die Kommunikation zwecks Wissenstransfer nachdrücklich. Das große Potenzial, das eine Landesgartenschau für Städte in der Größenordnung von Bad Nenndorf berge, könne aber nur bei erfolgreicher Weitergabe von Erfahrungswerten vorheriger Veranstalter genutzt werden.

In Beantwortung einer Nachfrage von Abg. **Axel Miesner** (CDU) berichtet GF'in **Stang**, die Gemeinde sei seit 2008 Teil der Städtebauförderung und habe in diesem Rahmen das zentrale Kurparkareal sowie später einen weiteren Teilbereich saniert. Für einen Großteil der Maßnahmen seien bereits Mittel angemeldet worden, allerdings in kleinerem Umfang als für die aktuelle Sanierung. Fast alle förderfähigen Maßnahmen seien umgesetzt worden. Ergänzend dazu sei auf die Direktförderung des Landes Niedersachsen zurückgegriffen worden, die sich als entscheidende Hilfe erwiesen habe, da darüber mit einem Investitionszuschuss von 5 Millionen Euro eine 95-prozentige Finanzierung von Maßnahmen möglich sei, die andernfalls nicht förderfähig seien. Eine weitere Förderquelle sei ein Bundesprogramm zum Klimaschutz mit dem Schwerpunkt Umweltbildung.

GF **Lotz** fügt hinzu, die Stadt trage etwa 11 Millionen Euro, während die restlichen Mittel aus Fördergeldern stammten, die sich auf acht Programme verteilten. Insgesamt ergebe sich

dadurch eine Förderquote von rund 66 %, während das übrige Drittel von der Stadt aus Eigenmitteln aufgebracht werde.

Abg. **Christian Schroeder** (GRÜNE) erkundigt sich nach den prognostizierten Kosten zur Zeit der Landesgartenschau, woraufhin GF **Lotz** ausführt, die Finanzierung des laufenden Betriebs erfolge im Wesentlichen durch Ticketerlöse. Ergänzend kämen Spenden dazu. Sponsorengelder hingegen stünden nur in begrenztem Umfang zur Verfügung.

Preisanstiege von bis zu 40 bis 50 % stellten eine erhebliche Belastung dar, der man nur auf zwei Wegen begegnen könne: die Gewinnung zusätzlicher Gäste oder die Streichung von Programmpunkten. Die Programmpunkte seien aber allesamt wesentlich für das Profil der Landesgartenschau. Hinzu komme das Risiko wetterbedingter Besucherrückgänge, das nicht nachträglich ausgeglichen werden könne. Da keine zusätzliche Mittelbereitstellung vonseiten der Sponsoren zu erwarten sei, müsse die Stadt Bad Nenndorf - die Durchführungsgesellschaft sei eine 90-prozentige Tochter der Stadt; die Fördergesellschaft Landesgartenschauen Norddeutschland halte 10 % - die Defizite auffangen. Stadt, Durchführungsgesellschaft und Förderstrukturen bildeten eine untrennbare Einheit: Ohne Gesellschaft gebe es keine Fördergelder, ohne Stadt keine Umsetzung. Eine hohe Transparenz gegenüber Aufsichtsrat und Bürgerschaft sei geboten. Der in Bad Gandersheim eingetretene Fall, bei der die Trägergesellschaft Insolvenz angemeldet habe, stelle ein Negativbeispiel dar.

Auf eine Frage von Abg. **Tamina Reinecke** (GRÜNE) führt GF **Lotz** aus, die S 1 halte in Haste, wo ein Umstieg für den letzten Streckenteil nach Bad Nenndorf erforderlich sei. Die S 2 dagegen fahre direkt bis Bad Nenndorf. Der Weg vom Bahnhof zur innenstadtzugewandten Seite des Geländes könne fußläufig in etwa 10 bis 15 Minuten zurückgelegt werden.

Der Park sei in drei Bereiche gegliedert, darunter der klassische Kurpark, welcher über viele Jahre hinweg von der Stadt gepflegt worden sei.

Abg. **Björn Meyer** (SPD) und Abg. **Axel Miesner** (CDU) betonen, die Prozesse für den Wissenstransfer zwischen verschiedenen Landesgartenschauveranstaltern müssten optimiert werden, damit künftige Landesgartenschauen von vorhandenen Erfahrungsschätzen profitieren könnten.

Besonders begrüßenswert sei es, dass die baulichen Veränderungen für die Landesgartenschau nachhaltig Bestand hätten; denn Tourismus müsse im Idealfall auch für die ansässige Bevölkerung von Vorteil ein.

Abg. **Björn Meyer** (SPD) merkt danach an, das Team, das zuvor für die Organisation in Bad Zwischenahn zuständig gewesen sei, bestehe noch, sodass zumindest in diesem Fall ein Austausch denkbar sein. - **GF Lotz** sagt, es habe Kontakt zu den Verantwortlichen in Bad Zwischenahn bestanden.

Anschließend problematisiert er die Zwänge der Ausschreibungspflicht, nach der jede Ausgabe aufwendig zu begründen sei. Allein die Ausschreibung fürs Ticketing habe über 30 000 Euro gekostet. Standardverfahren verursachten bereits bei Ausgaben im Umfang von 5 000 bis 10 000 Euro erhebliche Zusatzkosten. Erstrebenswert sei daher ein vereinfachtes Verfahren, bei dem es genüge, für einzelne Projekte Angebote von mindestens drei Anbietern einzuholen.

Die Landesgartenschau sei quasi auch als Auftaktveranstaltung für die städtebauliche Entwicklung zu verstehen: Gastronomie und weitere Unternehmen werteten die Innenstadt auf, der Kurpark werde hergerichtet, barrierearme Verbindungen zwischen den Kliniken entstünden, ein naturnaher Wohnmobilstellplatz werde angelegt, die geplante Brücke verbessere den Zugang zum Deister, und die Parkplatzsituation werde optimiert. All dies sei nur durch zweckgebundene Fördergelder möglich, die ohne Landesgartenschau nicht zur Verfügung stünden. Das Projekt sei daher grundsätzlich äußerst positiv, werde durch unnötige bürokratische Hürden aber spürbar behindert.

Abg. **Colette Thiemann** (CDU) berichtet von ihren persönlichen Erlebnissen während der Planungsphase und lobt die Arbeit der Landesgartenschau Bad Nenndorf gGmbH hinsichtlich Transparenz und Öffentlichkeitseinbindung. In dieser Hinsicht könne sie als Blaupause dienen. Insofern wäre es erstrebenswert, wenn die Dokumentation der Arbeitsschritte für diese Landesgartenschau bereitgestellt würde.

Abg. **Tamina Reinecke** (GRÜNE) schließt sich dem an allgemeinen Zuspruch an und hebt im Besonderen die Verkehrsplanung positiv hervor.

Tagesordnungspunkt 2:

Mobilitätsinfrastruktur im Tourismus stärken - Masterplan Mobilität Ostfriesische Inseln unterstützen

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - [Drs. 19/8239](#)

erste Beratung: 72. Plenarsitzung am 12.09.2025

AfWVBuD,

vorbereitende Beratung gem. § 12 Abs. 3 GO LT: UATourismus

Beginn der Beratung

Abg. **Karin Emken** (SPD) beantragt für eine der nächsten Sitzungen eine Unterrichtung durch die Landesregierung zu dem Antrag.

Der **Unterausschuss** beschließt dementsprechend.

Tagesordnungspunkt 3:

Terminangelegenheiten

Parlamentarischen Informationsreise 2026

Der **Unterausschuss** kommt überein, seine Parlamentarische Informationsreise nach Italien vom 13. bis zum 17. April 2026 durchführen zu wollen.

Durchführung einer auswärtigen Sitzung am 27. November 2025 in Hildesheim

Des Weiteren einigt er sich darauf, am 27. November 2025 auf Einladung von Landrat Bernd Lynack eine auswärtige Sitzung im Landkreis Hildesheim durchzuführen.

Planung von auswärtigen Sitzungen 2026

Ferner beschließt er auswärtige Sitzungen für das Folgejahr (sämtlich von ca. 10:00 Uhr bis ca. 14:00 Uhr andauernd), sodass sich für 2026 nach aktuellem Stand folgende auswärtige Sitzungstermine ergeben:

- 12. Februar 2026: Wolfenbüttel
- 19. März 2026: Jever
- 21. Mai 2026: Nienburg und die Mittelweser-Region Weser
- 18. Juni 2026: Cuxhaven
- 27. August 2026: Bad Nenndorf anlässlich der Landesgartenschau

Reise zum Tourismustag 2025 in Osnabrück vom 27. bis zum 28. Oktober 2025

Abschließend finalisiert er seine Planungen für seine Reise zum 21. Tourismustag in Osnabrück, deren Programm sich wie folgt gestaltet:

Montag, der 27. Oktober 2025:

- Gemeinsames Essen mit regionalen Akteuren des Tourismus

Dienstag, der 28. Oktober 2025:

- 10:00 bis 12:00 Uhr: Austausch „Wirtschaft trifft Politik“ mit der den niedersächsischen IH-Ken von 10:00 bis 12:00 Uhr.
- ab 13:00 Uhr: Einlass zum Tourismustag der IHK im Vienna House Remarque
- 14:00 bis 16:50 Uhr: Besuch des Tourismustags mit Podiumsdiskussion
